



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 46, 15. November 2022



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Los geht's! Durchstarten in Deinem Verein	3
PRESSE AKTUELL	5
Bundestag schnürt 400-Millionen Paket für den Sport	5
Gemeinsam für einen sicheren Sport	5
Demokratieförderung im organisierten Sport	7
„Kompetent und vernetzt: Event-Inklusionsmanager*innen im Sport“	7
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	9
Sportvereine sind wichtigste Institution für das Miteinander	9
Mehr Geld für Sportvereine in Berlin aus dem Nachtragshaushalt	9
Trendwende bei den Mitgliedszahlen im BLSV	10
Ministerpräsident Boris Rhein sagt Hessens Sportvereinen Hilfe zu	11
Bessere Sichtbarkeit in der Breite ist das Ziel	12
Bewegungs-Check „Bewegte Kinder = Gesundere Kinder“	14
30.000 Euro für Projekte im Handball	15
1.000 Minitrainer*in-Zertifikate vergeben	15
TIPPS UND TERMINE	17
Terminübersicht auf www.dosb.de	17
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	17
19. DOSB-Mitgliederversammlung am 3. Dezember	17
Online-Austauschforum Schutz vor Gewalt	18
Veranstaltung des Sportethischen Forums der EKD	19
Entwurf eines neuen Rahmenwerks „Sport für die Natur“	19
EOA-Kongress zu Gast in Frankfurt	20
AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	22
IOC schreibt „Climate Action Awards“ aus	22
IOC-Präsident Thomas Bach hält Rede beim G20-Gipfel in Bali	23
Paris 2024 enthüllt Maskottchen	24
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	26
„Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen“	26
Konferenz im Rahmen der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft	27



LESETIPPS	28
Aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Leistungssport erschienen	28
„Olympische Herausforderungen“	29

KOMMENTAR

Los geht's! Durchstarten in Deinem Verein

Der Startknopf ist gedrückt: Alle Verbände unter dem Dach des DOSB, die für die DOSB-Lizenzausbildung akkreditiert sind, können ab sofort Fördergelder für den Ausbau und die Weiterentwicklung ihrer Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Trainer*innen, Übungsleiter*innen, Vereinsmanager*innen und Schiedsrichter*innen beantragen. Das Programm „ReStart - Sport bewegt Deutschland“ macht's möglich und wird zu „Durchstarten in Deinem Verein“. Übergeordnetes Ziel des Programmes mit verschiedenen Bausteinen ist es, die gesamte Bevölkerung zu mehr Sport und Bewegung zu motivieren und für Sportvereine zu begeistern. 25 Millionen Euro stellt das Ministerium des Innern und für Heimat (BMI) dafür auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom Mai 2022 dem DOSB insgesamt bereit.

DOSB, BMI und das Bundesverwaltungsamt rangen in den vergangenen Monaten in ihren jeweiligen Rollen und Zuständigkeiten konstruktiv darum, gute Lösungen zu finden, wie dieses komplexe Vorhaben binnen eineinhalb Jahren umgesetzt werden kann. Als Ergebnis startet jetzt die erste Säule des Programms: „Digital und qualifiziert - Stärkung des ehrenamtlichen Engagements“. Die DOSB-Bildungskommission, aber auch viele weitere Mitgliedsverbände haben sich bei der Ausgestaltung inhaltlich beratend engagiert. Wir alle - DOSB, Bund, Länder und Kommunen, Landessportbünde, Spitzenverbände und Verbände mit besonderen Aufgaben, wollen die Bevölkerung mit „ReStart/Durchstarten“ ebenso wie mit den vielfältigen bereits vorhandenen Programmen unmittelbar erreichen, um sie spürbar für mehr Sport und Bewegung zu gewinnen. Wir wollen die Vereine mit ihren ehrenamtlich Engagierten unterstützen und grundsätzlich die Rahmenbedingungen für die Verbands- und Vereinsentwicklung verbessern. Gerade jetzt, in Krisenzeiten. Ein schlagkräftiges Projektteam, das wir in kurzer Zeit für die Umsetzung des Programms aufgebaut haben und das durch Kolleg*innen der DOSB-Sportentwicklung und -verwaltung unterstützt wird, gewährleistet eine gute Betreuung der antragsstellenden Verbände und Vereine.

Ab Januar 2023 werden die nächsten Bausteine in die Umsetzung gehen und die Vereine die Möglichkeit haben, Fördermittel für Aktionen zu beantragen, um Mitglieder zu akquirieren. Parallel dazu werden bundesweit 150.000 Sportvereinsschecks an Interessierte ausgegeben, die temporär eine kostenlose Vereinsmitgliedschaft ermöglichen. Auch Bewegungsangebote im öffentlichen Raum für Alle werden durch einen kostenlosen Sportgeräteverleih - mittels sogenannter Sportboxen - ermöglicht. Die Antragsstellung zur Aufstellung einer Sportbox für interessierte Kommunen wird ab Januar 2023 freigeschaltet. Sichtbar gemacht werden Sportangebote und Vereine in der überarbeiteten und erweiterten digitalen Bewegungslandkarte (BeLa), die im Frühjahr 2023 online gehen wird. Begleitet und unterstützt wird das Programm mit seinen vielfältigen Bausteinen von einer Werbekampagne, die nach dem Jahreswechsel startet.



Anlass für den Haushaltsbeschluss des Deutschen Bundestages zur Bereitstellung von Mitteln für das Programm waren der durch die Coronapandemie und die damit verbundenen Lockdown-Phasen entstandene Vereinsmitgliederrückgang und die weiteren negativen Folgewirkungen auf die Sportvereine. Mit der Kampagne startet eine große Gemeinschaftsanstrengung von Sport und Politik, die die Vereine dabei unterstützen soll, verstärkt bundesweit Lust auf Sport und Bewegung, Gesundheit, Gemeinschaft und gute Laune zu machen.

[Weitere Informationen zum Programm und FAQ](#)

Michaela Röhrbein
Vorstand Sportentwicklung

PRESSE AKTUELL

Bundestag schnürt 400-Millionen Paket für den Sport

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat die Fördermittel für den organisierten Sport noch einmal deutlich erhöht

(DOSB-PRESSE) Für die Sanierung von Sportstätten werden 2023 zusätzliche 400 Millionen Euro im Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen im Bereich Sport, Jugend und Kultur“ bereitgestellt. Damit wird die Investitionsoffensive in Sportstätten fortgesetzt.

„Gerade in der Energiekrise ist diese Aufstockung ein wichtiges Signal. Denn neben akuten Hilfen für die Vereine brauchen wir umfassende Investitionen in die Sanierung von Sportstätten und vor allem in erneuerbare Energien. Mit Hilfe des Bundesprogramms kann der Sport seinen Beitrag zur Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffen und zum Klimaschutz nochmal erhöhen. Unser ausdrücklicher Dank gilt den Haushalts- und Fachpolitiker*innen, die das möglich gemacht haben“, erklärt DOSB-Vorstandsvorsitzender Torsten Burmester. „Der reale Bedarf ist jedoch um ein Vielfaches höher als die jetzt beschlossene Aufstockung. Für die aktuelle Laufzeit des Programms wurden 2,3 Milliarden Euro mehr Fördermittel für Projekte beantragt als zur Verfügung stehen. Deshalb muss der Bund in den kommenden Jahren gemeinsam mit den Ländern die Sanierungsoffensive verstetigen und weiter stärken.“

Neben den Mitteln zur Sportstättenanierung beschloss der Haushaltsausschuss eine stärkere Förderung des Deutschen Behindertensportverbands (weitere 1,25 Millionen Euro), zusätzliche Forschungsprojekte des IAT (1,5 Millionen Euro), die Sanierung und Erweiterung der Bobbahn in Altenberg (1,75 Millionen Euro) sowie die Beteiligung des Bundes an der Planung eines „Campus Sportdeutschland“ in Frankfurt (400.000 Euro). Für die Kinder- und Jugendarbeit im Sport wird aus Bundesmitteln 1 Million Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt, die die Deutsche Sportjugend für Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen sowie eigene Maßnahmen verwendet.

Für die Umsetzung des im Koalitionsvertrags vereinbarten Präventionsprogramms gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit im Sport stellt der Bundestag in 2023 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Der DOSB und die dsj begrüßen diesen Schritt und fordern, dass die zivilgesellschaftlichen Strukturen aus dem Sport bei dieser Konzeption eingebunden werden müssen.

Der Bundeshaushalt 2023 wird in der Woche vom 21. bis 25. November 2022 in finaler Lesung vom Deutschen Bundestag beschlossen.

Gemeinsam für einen sicheren Sport

Ausgestaltung des Zukunftsplans Safe Sport als nachhaltige Gesamtstrategie für den organisierten Sport

(DOSB-PRESSE) Nach zwei Jahren pandemiebedingter digitaler Veranstaltungen fand das jährliche Forum Safe Sport dieses Jahr wieder in Präsenz in Frankfurt am Main statt. Dabei stand der persönliche Austausch im Fokus.

An das Get-Together am Vorabend des Fachforums, das einen informellen Austausch zwischen den Beauftragten ermöglichte, schloss sich am 9. November die Haupttagung an. Ca. 70 Teilnehmer*innen tauschten sich in einem Open Space Format intensiv zu den Themen des auf der dsj-Vollversammlung beschlossenen Zukunftsplans aus. Unter den Teilnehmenden waren viele Ansprechpersonen für das Themenfeld Schutz vor Gewalt, aber auch weitere Vertreter*innen in aus den dsj- und DOSB-Mitgliedsorganisationen. Dieses übergreifende Interesse zeigt, dass der Schutz vor Gewalt in den Verbänden in gemeinsamer Verantwortung wahrgenommen wird.

Nachdem dsj Geschäftsführerin Christina Gassner alle Teilnehmenden herzlich begrüßt hat, startete der inhaltliche Teil des Fachtags. Prof. Dr. Bettina Rulofs von der Deutschen Sporthochschule Köln stellte in ihrem Vortrag die Ergebnisse der jüngsten Studie SicherImSport sowie der Fallstudie der Aufarbeitungskommission vor und resümiert: „Gewalterfahrungen im Sport sind keine Einzelfälle und ein aktuelles Problem“. Darüber hinaus konnte sie Implikationen der Forschung hervorheben, die bei der Erstellung des Zukunftsplan Safe Sport berücksichtigt werden sollten und ging auf die Frage ein, welche Empfehlungen Betroffene aus der Fallstudie in Bezug auf den Sport geäußert haben.

Gestärkt mit diesen Impulsen führten die Moderator*innen Sarah Vogel und Stephan Schulz-Algie von der Führungs-Akademie des DOSB in das Open Space des Fachtages ein. Das Format erlaubte allen Teilnehmenden sich mit ihren Ideen in Bezug auf den Zukunftsplan produktiv einzubringen. Nach der Findung der Themen für die Austauschrunden, die eigenständig durch die Teilnehmenden gesetzt wurden, ging es in zwei Arbeitsphasen. In insgesamt 13 Gruppen setzten sich die Teilnehmenden bspw. mit der Fragestellung auseinander, wie man alle Vereine zur Umsetzung von Schutzkonzepten erreichen kann und diskutierten, ob es einer Verpflichtung und vielmehr einer Sensibilisierung bedarf. Andere Gruppen tauschten sich zu Umsetzungsmöglichkeiten von Qualitätsstandards für nicht-lizenzierte Trainer*innen aus, oder beschäftigten sich mit der Frage, wie ein Bundesförderprogramm Safe Sport entwickelt werden könnte.

Die Ergebnisse der anregenden und umfangreichen Diskussionen wurden von den Arbeitsgruppen auf Plakaten festgehalten. Ein anschließender Gallery-Walk entlang der Plakatwände ermöglichte den Teilnehmenden einen Einblick in die Arbeit der einzelnen Gruppen zu erhalten und bot darüber hinaus die Möglichkeit bestimmte Aspekte als besonders wichtig zu markieren oder sich gegenseitig Fragen zu stellen.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab Elena Lamby, dsj-Ressortleiterin Gesellschaftspolitik, einen Überblick zur Zeitplanung für die Entwicklung des Zukunftsplans sowie möglichen Beteiligungsformaten und rundete die Veranstaltung mit aktuellen Berichten aus dsj, DOSB und aus der Politik ab.

Mit vielen neuen und weiterentwickelten Ideen sowie einem gestärkten Netzwerk blicken dsj und DOSB auf einen gelungenen Fachtag zurück.

Demokratieförderung im organisierten Sport

dsj und DOSB mit gemeinsamer Stellungnahme zum Demokratiefördergesetz

(DOSB-PRESSE) Deutsche Sportjugend (dsj) und DOSB haben den Referentenentwurf des BMFSFJ und des BMI zum „Gesetz zur Stärkung von Maßnahmen zur Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung, Extremismusprävention und politischen Bildung“ kommentiert und erklären in ihrer gemeinsamen Stellungnahme, dass ein Demokratiefördergesetz die Chance bieten kann, Sportvereine und Zuschauersport als Orte der Begegnung und der konkreten Demokratiebildung durch Partizipation, Teilhabe und Vielfalt zu stärken - für Sport, Gesundheit, Bewegungsfreundlichkeit, Gemeinschaft, junges Engagement und eine starke Demokratie. Dafür sollten sich die Regelungsinhalte eines Demokratiefördergesetzes vor allem an folgenden Punkten orientieren:

1. Sportverbände und -vereine als Adressatinnen eines Demokratiefördergesetzes verstehen
2. Passgenaue Strukturen für Demokratie- und Jugendbildung im organisierten Sport langfristig stärken
3. Autonomie der Zivilgesellschaft wahren und vertrauensbasierte Zusammenarbeit vorsehen
4. Spezifische Fokusgruppen im Kontext der Integration und Rassismus betrachten
5. Den organisierten Sport bei der Umsetzung des Demokratiefördergesetzes (Entwicklung Förderrichtlinien) einbeziehen

Die gesamte Stellungnahme ist [hier](#) nachzulesen.

„Kompetent und vernetzt: Event-Inklusionsmanager*innen im Sport“

Ausschreibung zur Beteiligung an der zweiten Projektphase

(DOSB-PRESSE) Mitgliedsorganisationen des DOSB können sich ab sofort für die 2. Phase des Projekts „Event-Inklusionsmanager*in im Sport“ bewerben und bei Erfolg die Stelle eines/einer Event-Inklusionsmanager*in mit Hilfe von Projektmitteln einrichten und finanziert bekommen.

Das Projekt „Kompetent und vernetzt: Event-Inklusionsmanager*innen im Sport“ zielt darauf, mehr Menschen mit Schwerbehinderungen im Sport hauptamtlich zu beschäftigen. Außerdem sollen damit die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen bei Sportveranstaltungen verbessert sowie eine nachhaltige Netzwerkarbeit zwischen dem Sport und Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen gestaltet werden.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BAMS) fördert aus Mitteln des Ausgleichsfonds von 2021 bis 2025 das Gesamtprojekt sowie insgesamt 24 Personalstellen für Menschen mit Schwerbehinderung im gemeinnützigen Sport. Das Projekt läuft bereits seit Anfang September 2021 erfolgreich in der ersten Projektphase. Die zweite Projektphase startet am 1. September



2023 und bietet damit wieder 12 Mitgliedsorganisationen diese ausgezeichnete Möglichkeit, sportliche Events professionell zu organisieren und inklusiv zu gestalten.

DOSB Vizepräsident Oliver Stegemann sieht im Projekt eine große Chance für die DOSB-Mitgliedsorganisationen. Er sagte: „Das Projekt wirkt in die Strukturen und eröffnet neue Perspektiven. Das habe ich bereits in einigen Verbänden, die am EVI-Projekt teilnehmen, wahrgenommen.“

Die an der 1. Phase beteiligten Mitgliedsorganisationen äußern sich nach gut einem Jahr der Projektzeit sehr positiv zu dem Projekt. Lisa Kristin Brodersen, zuständig für Inklusion im Sport beim Kreissportverband Nordfriesland, sagte: „Im letzten Jahr wurden wir auf die interessante Ausschreibung aufmerksam. Nach einer arbeitsintensiven Bewerbungsphase konnten wir unseren Event-Inklusionsmanager einstellen. Wir sind mit unserem „EVI“ und der Projektbetreuung während der Phase sehr zufrieden. Gemeinsam konnten wir schon viel bewegen, Projekte planen und umsetzen; weitere sind geplant. Auf Grund des Erfolges im Inklusionsbereich, hoffen wir auf eine Verstärkung dieser Stelle.“

Antragsberechtigt sind die Mitgliedsorganisationen des DOSB, die ihre Projekte gerne auch gemeinsam mit ihren Untergliederungen, z. B. Landes-Fachverbänden, Sportkreisen oder weiteren Organisationen einreichen können. [Zum Bewerbungsformular geht es hier.](#)

Weitere Informationen zur Bewerbung und zum Projekt finden Sie unter www.dosb.de/evi . Für Interessenten aus den Sportorganisationen gibt es zwei digitale Beratungstermine:

- Montag, 5. Dezember 2022, 14.00 bis 15.30 Uhr
- Dienstag, 24. Januar 2023, 10.00 bis 11.30 Uhr.

Zu beiden Infoveranstaltungen, die von Gebärdensprach-dolmetscher*innen begleitet werden, führt dieser [Zoom-Link](#). Außerdem steht Projektleiterin Theresa Windorf per E-Mail zur Beratung zur Verfügung: windorf@dosb.de.

Bewerbungsschluss ist am 19. Februar 2023.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Sportvereine sind wichtigste Institution für das Miteinander

ARD-Umfrage: Das ‚Wir-Gefühl‘ in Deutschland leidet

(DOSB-PRESSE) Das Positive vorweg: Sportvereine sind mit Abstand die wichtigsten Institutionen für das Gemeinschaftsgefühl in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage von infratest dimap im Auftrag der ARD zur Themenwoche „WIR gesucht - Was hält uns zusammen?“ unter der Federführung von SWR und hr.

Im Sportverein erleben die Deutschen noch eine Gesellschaft, die zusammenhält, in der man für die Gemeinschaft einsteht und sich gegenseitig unterstützt. 76 Prozent der Befragten gaben an, dass die Sportvereine einen angemessenen Beitrag zum Zusammenhalt in der Gesellschaft leisten. Damit landen sie deutlich vor Schulen und Bildungseinrichtungen mit 56 Prozent.

„Diese Studie zeigt, was wir bereits schon länger wissen: Sportvereine sind vor Ort ein sozialer Anker“, sagt LSB-Präsident Stefan Klett. „Sie wirken dem aktuellen Auseinanderdriften unserer Gesellschaft entgegen und führen Menschen zusammen. Deswegen müssen Bund, Land und Kommunen Vereine gerade in Krisenzeiten besonders unterstützen“.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie [hier](#).

Mehr Geld für Sportvereine in Berlin aus dem Nachtragshaushalt

LSB Präsident Härtel: „Sportsenatorin hat Wort gehalten.“

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Berlin begrüßt, dass auch die Sportvereine vom Berliner Nachtragshaushalt profitieren: Für die Bäder-Betriebe stehen zusätzlich 25 Millionen Euro zur Verfügung. Die Sportvereine erhalten weitere 11 Millionen Euro zur Bewältigung der Energie-mehrkosten. LSB-Präsident Thomas Härtel: „Die Sportsenatorin hat Wort gehalten! Der Landessportbund Berlin dankt für die Unterstützung in der Energiekrise!“

Die Energiekrise und ihre Folgen treffen auch Sportvereine hart. Sie sind mit massiven Preiserhöhungen konfrontiert - bei vereinseigenen Sportstätten direkt oder auch bei Veranstaltungen in kommunalen Sportstätten unmittelbar über deutlich steigende Umlagen. Insbesondere nach den herausfordernden Pandemie-jahren mit erheblichen Mitglieder- und damit auch Einnahmeverlusten sind diese Preissteigerungen existenzbedrohend für viele Vereine. Dennoch will der organisierte Sport auch einen eigenen Beitrag zur Krisenbewältigung leisten. So hat er sich dazu verpflichtet, in den kommenden Monaten mindestens 20 Prozent Energie einzusparen.

Trendwende bei den Mitgliedszahlen im BLSV

Großartige Gemeinschaftsleistung der Engagierten im bayerischen Sport

(DOSB-PRESSE) Zum Jahresende 2019 verzeichnete der Bayerische Landes-Sportverband e.V. (BLSV) einen beachtlichen Mitgliederrekord: 4,62 Millionen Sportbegeisterte haben zum damaligen Zeitpunkt die bayerischen Vereine mit Leben gefüllt. Dann kam die erste globale Pandemie und führte zu einem drastischen Einbruch der Mitgliedschaften in den Sportvereinen. Bayernweit konnten ein Jahr später rund 4,50 Millionen verzeichnet werden, 2021 waren es sogar nur noch 4,42 Millionen Dank eines unbezahlbaren Ehrenamtes, der Angebote in den Sportfachverbänden und der großartigen Arbeit in den bayerischen Vereinen haben sich die Mitgliedszahlen bereits jetzt und zum Ende des Jahres 2022 erholt. Mehr als 4,51 Millionen Sportbegeisterte versammelt der BLSV aktuell unter seinem Dach - über 90.000 Mitglieder konnten somit wieder zurückgewonnen werden.

Die Mitgliedszahlen sind ein zentraler Indikator für die Vereinsentwicklung in Bayern. Sie sind Beleg für die unschätzbare Arbeit vor Ort, welche die Vereine, die Sportfachverbände und das Ehrenamt tagtäglich erbringen. BLSV-Präsident Jörg Ammon äußert sich entsprechend stolz: „Die mehrmonatigen Schließungen während des Corona-Lockdowns haben den Sport in Bayern ins Mark getroffen. Die Neueintritte blieben aus und bei den Fünf- bis Achtjährigen mussten wir einen schmerzlichen Rückgang um 25 Prozent verkraften. Umso beeindruckender ist die Stabilisierung des Mitgliedsbestandes im Jetzt. Wir kämpfen um jedes einzelne Mitglied. Und: Die diversen Gutschein-Programme haben ihren Anteil zur Erholung beigetragen“.

Der Blick auf die aktuellen Mitgliedszahlen des BLSV ist aber Bestätigung und Ansporn zu gleichen Teilen. Die Mitgliederbasis wird nämlich weiterhin von den Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie von der drohenden Energiekrise betroffen sein. Klar ist: der Negativtrend im BLSV konnte gestoppt werden. Ziele bleiben aber weiterhin, die Menschen in Bayern wieder in Bewegung zu bringen, für den Vereinssport direkt zu begeistern und die Vereinsentwicklung aktiv zu unterstützen. So sollen Altmitglieder wieder- beziehungsweise Neumitglieder hinzugewonnen werden. „Wir werden uns auf dem Erreichten sicher nicht ausruhen“, unterstreicht die Vorsitzende der BLSV-Geschäftsführung, Prof. Dr. Susanne Burger, und betont, „dass die Bindung und die Gewinnung ehrenamtlicher Funktionsträgerinnen und -träger, jugendlicher Leistungssportlerinnen und -sportler sowie neuer Übungsleiterinnen und Übungsleiter weiterhin gewichtige Herausforderungen für die bayerischen Vereine darstellen.“ Der BLSV versucht daher, massiv zur Entlastung des Ehrenamtes und zur Attraktivität der Vereinsarbeit beizutragen. Ein wichtiger Baustein stellt unter anderem die Digitalisierung von Verwaltungsaufgaben dar. Mit verein360 zum Beispiel entwickelt der BLSV gemeinsam mit seinen Vereinen bereits seit 2019 ein vollumfängliches Angebot für das digitale Vereinsmanagement im organisierten Sport.

Aber auch auf politischer Ebene haben die finanziellen Unterstützungsmaßnahmen wesentlich zur Erholung der Mitgliedszahlen im BLSV beigetragen. Umso erfreulicher waren die lang erwarteten Meldungen vom Bund und dem Freistaat Bayern der vergangenen Woche zu umfangreichen energetischen Hilfs- und Unterstützungspaketen. Denn: Auch hiervon sind die

Vereine nicht unberührt. Die Bayerische Staatsregierung hat in diesem Kontext am 6. November 2022 einen Härtefallfonds für soziales Leben und für die Infrastruktur beschlossen. Und: Der Sport hat darin explizit Erwähnung gefunden. Des Weiteren soll die Vereinspauschale für das Jahr 2023 erneut verdoppelt werden. Auch dies wird sicher zusätzliche Sportlerinnen und Sportler in die bayerischen Sportvereine bringen.

Ministerpräsident Boris Rhein sagt Hessens Sportvereinen Hilfe zu

„Niemand muss sich Sorgen um Kosten machen, die er nicht bewältigen kann“

(DOSB-PRESSE) Hessens Sportvereine müssen ein Stück weit weniger Angst um ihre Zukunft haben. Auf dem Hauptausschuss, dem zweithöchsten Entscheidungsgremium des Landessportbundes Hessen e.V. in Frankfurt, sicherte Hessens Ministerpräsident Boris Rhein dem organisierten Sport Unterstützung zu. „Niemand muss sich Sorgen um Kosten machen, die er nicht bewältigen kann. Wir lassen niemanden alleine, der Hilfe und Unterstützung braucht“, so Rhein am Samstag zu den mehr als 100 Delegierten aus ganz Hessen. Ein Versprechen, das die Funktionäre mit Isb h-Präsidentin Juliane Kuhlmann an der Spitze mit Erleichterung aufnahmen. Denn: „Ohne Finanzhilfen vom Bund und dem Land Hessen gehen in vielen Sportvereinen die Lichter aus. Das ist ein Fakt, der nicht wegzuwischen ist“, machte Kuhlmann deutlich.

Ursache für die existenzbedrohende Situation, vor der vor allem Vereine mit eigenen Sportstätten stehen, ist hauptsächlich die durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine verursachte Energiekrise. Das zu einem Zeitpunkt, in dem die Vereine „mit deutlichen Blessuren“, so Juliane Kuhlmann, aus der Corona-Zeit gekommen sind. In der hatte sich der Sport engagiert, kreativ und robust gezeigt. Eigenschaften, die heute immer noch enorm wichtig sind. Aber: „Der Mix aus Energieeinsparmaßnahmen der Sportvereine und weiterer Gegenstrategien bis hin zu Beitragserhöhungen wird nicht annähernd ausreichen, um die Mehrkosten auszugleichen! Viele Sportvereine, die Sportanlagen besitzen oder Betreiberverantwortung haben, sind mit Preissteigerungen konfrontiert, die sie schlichtweg nicht alleine stemmen können“, charakterisierte die Isb h-Präsidentin die Situation. Dass der Sport nun auch in den Abwehrschirm des Bundes integriert werde und gleichzeitig Ministerpräsident Rhein Hilfe zugesagt habe, stimme zuversichtlich. Kuhlmann wörtlich: „Diese gute Nachricht hätte für unsere Sportvereine nicht später kommen dürfen!“

„Hessen steht zusammen“ lautet konkret der Titel des hessischen Programms, aus dem auch der Sport auf Hilfe hoffen darf. Nicht ohne Grund. Zum einen, das machte der Ministerpräsident an die Adresse der Sportorganisation deutlich, „haben uns Ihre Hilferufe früh erreicht und Ihre Präsidentin hat früh auf die Gefahren für den Sport hingewiesen.“ Gleichzeitig habe der Sport von sich aus „kluge Ideen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz entwickelt und umgesetzt“. Zum anderen sei der Sport gerade in einer Krise wichtiger denn je „und ist und bleibt ein hessisches Staatsziel“. „Sie können auf uns zählen. Wir fordern kein Geld, wenn wir keines brauchen“, sicherte Juliane Kuhlmann im Umkehrschluss zu.

Wie umsichtig der Sport wirtschaftet, bildet sich den Haushaltplänen für das kommende Jahr ab. Die sind in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen, wie der Isb h-Vizepräsident Finanzmanagement, Helmut Meister, erläuterte. Dazu hatte es - mit Blick auf dramatisch gestiegene

Kosten - enormer Anstrengungen bedurft. Erhebliche Sparmaßnahmen und eine effiziente Verwendung der Mittel bilden die Grundlage.

Dass der Landessportbund effizient wirtschaftet, konnten die Vereine, die im laufenden Jahr Zuschüsse zur Anschaffung langlebiger Sportgeräte oder für Baumaßnahmen beantragt hatten, bereits erfahren. Obwohl 21 Prozent mehr Anträge auf Förderung als in 2021 eingegangen waren, mussten die Vereine nur zwischen drei und sechs Monaten auf die Zuschüsse warten, so Dr. Frank Weller, Vizepräsident Vereinsmanagement und Sportinfrastruktur.

Die zahlreichen Aktivitäten des Landessportbundes in den Bereichen Sportentwicklung, Leistungssport, Schule, Bildung und Personalentwicklung, Kommunikation und Marketing und das Engagement Sportjugend Hessen belegten zudem deutlich, dass auf die Dachorganisation des Sports in Hessen Verlass ist. Diese Aktivitäten wird der Landessportbund - mit Blick auf die angespannte Situation - im Sinne der Vereine weiter ausbauen. Das Motto des Hauptausschusses „Verein(t) in herausfordernden Zeiten - stark in die Zukunft“ unterstreicht das plakativ.

Bessere Sichtbarkeit in der Breite ist das Ziel

Netzwerktreffen „Inklusion im Sport“ blickt in den Rückspiegel und schaut nach vorne (DOSB-PRESSE) Zwei Workshop-Formate standen im Mittelpunkt beim Netzwerktreffen „Inklusion im Sport“, zu dem die Steuerungsgruppe Inklusion des Landessportbundes Rheinland-Pfalz (LSB) am Samstag (12.11.2022) nach Mainz geladen hatte. Bei der Veranstaltung waren neben Mitgliedern aus der Steuerungsgruppe auch fast alle der aktuell 13 Sport-Inklusionslots*innen aus den Regionen mit von der Partie.

„Wenn wir Ängste durch Begegnungen minimieren, Möglichkeiten erkennen und Spaß am gemeinsamen Sport haben, dann ist das immer ein Erfolgsgarant“, machte Claudia Altwasser, LSB-Vizepräsidentin Gesellschaftspolitik, deutlich. „Ich würde mir wünschen, dass alle Menschen, die in unserer Politik eine wichtige Rolle spielen, selbst an inklusiven Sportangeboten teilnehmen. Dann würden die Belange von Menschen mit und ohne Behinderung viel eher bedacht.“ Altwasser wörtlich: „Aus gemeinsamen Sport entsteht Haltung - und Haltung zieht Veränderung nach sich.“

Wie Oliver Kalb, Leiter der Abteilung Gesellschaftspolitik beim LSB, in Erinnerung rief, läuft das Projekt seit Anfang 2019, ist langfristig angelegt - und soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. „Nach drei Jahren können wir feststellen, dass wir mit den Lotsenprojekt eine Anerkennung erfahren“, sagte Kalb. „Hier im Haus, bei unserer Geschäftsführung, die im Zuge der Corona-Pandemie und der Energie-Krise eigentlich mit ganz anderen Dingen zu tun hat, aber trotzdem immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat.“ Anerkennung erfahre man auch in der rheinland-pfälzischen Sportlandschaft. „Man kennt die Lots*innen mittlerweile, das Netzwerk wurde ausgebaut“, erläuterte Kalb. Nicht zuletzt habe man sich auch bei Politik, bei den Netzwerkpartner*innen und in der Medienlandschaft Respekt erworben, die das eine oder andere inklusive Thema immer wieder aufgreife.

Im ersten Workshop ließen die Lots*innen Revue passieren, was bei ihrer bisherigen Arbeit gut gewesen ist und wo es noch Luft nach oben gibt. „In Rheinhessen ist die Zusammenarbeit mit

den Förderschulen auf der Strecke geblieben“, sagte Alexander Beuerle, Inklusionsbeauftragter im Sportbund Rheinhausen. „Das war nicht ganz so einfach, eine Kooperation herzustellen.“ Und weiter: „Man hätte die großen Ziele, die durch den ´Aktion Mensch´-Antrag da waren, nochmal konkretisieren müssen.“ Nicht zuletzt sei es Realität, dass Aspekte der Inklusion bei den meisten Vereinen nicht unter den Top fünf der wichtigsten Themen rangierten. Eine Medaille habe man sich beim Thema Fortbildungsprogramm verdient. Auch die Präsenz von Inklusion habe eine große Wiedererkennung erfahren. Positiv sei auch die Diversität des Lots*innen-Teams. Die Lots*innen im Bereich des Sportbundes Rheinland waren sich einig, dass man mit dem Inklusionslots*innen-Projekt „irgendwo etwas Einmaliges geschaffen“ habe. „Klar kann man immer alles besser machen, aber auf der politischen Ebene hat sich auch viel getan - und nicht nur die höchste politische Ebene ist sensibilisiert“, freute sich Oliver Kalb. „Wir haben eine Resolution verabschiedet, in der Gutes drinsteht und das ist ein großer Auftrag. Aber die Frage ist: Wird dieser Auftrag auch wirklich von allen Playern gelebt? Hat man es wirklich geschafft, die Inklusion in den Strukturen zu verankern?“ Laut Inklusionslotse Alfred Langen müsse man „dahin kommen, dass es eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist, dass wir als Lots*innen aktiv sind“. Wichtig sei in jedem Fall eine noch bessere Sichtbarkeit in der Breite. Die Lots*innen im Bereich des Sportbundes Pfalz sind sehr zufrieden, dass mit der Gründung der Arbeitskreise etwas Wertvolles entstanden ist. „Da geht es voran und da sind neue Ideen geschaffen worden“, resümierte Lars Elißer, Inklusionsbeauftragter im Sportbund Pfalz. „Der Einsatz der Lots*innen als Bindeglied ist ziemlich positiv. Und die Inklusionslandkarte ist eine gute Sache - aber viele Angebote sind dort einfach nicht abgebildet.“

Im Anschluss an Workshop Nummer zwei konstatierte Olaf Röttig von der Steuerungsgruppe, es sei wichtig, „dass Leitplanken vorhanden sind, bei denen wir Themen zurückgespielt bekommen, die einfach wichtig sind“. Röttigs Rede: „Der Verein ist ein ganz wichtiges Spielfeld für die Lots*innen, denn die Graswurzelarbeit wird in den Vereinen gemacht und die Menschen, die in Behindertenwerkstätten arbeiten, sollen die Möglichkeit haben, in den Verein vor Ort zu finden.“ Nicht zuletzt gelte es, den Status der Lots*innen zu stärken. Es müsse klar sein, dass hier jemand vom LSB komme, keine Privatperson - dann habe man ein ganz anderes Standing bei den Partner*innen vor Ort. Und klar müsse immer auch sein, dass Inklusion kein „nice to have“ sei, „sondern dass es Beschlussvorlage im organisierten Sport sei, dass das Thema vorangebracht werden muss“.

Fest steht, dass ab Januar 2023 für die Regionen Nordpfalz, Süd- und Südwestpfalz, Koblenz/Westerwald neue Lots*innen gesucht werden. In der Nordpfalz scheidet Tobias Zirker zum Jahresende aus, in der Süd- und Südwestpfalz hören Linda Becker und Anna Knapp auf - und in Koblenz/Westerwald wird noch eine zweite Kraft neben Alfred Langen gesucht. „All jene, die auch inklusive Strukturen in ihren Vereinen und Verbänden schaffen und ausbauen wollen, können sich gerne an die Sport-Inklusionslots*innen in den Regionen wenden“, macht Silvia Grünert von der Koordinierungsstelle Inklusion deutlich. Weitere Infos: www.inklusive-sport-rlp.de.

Bewegungs-Check „Bewegte Kinder = Gesundere Kinder“

Verpflichtend für alle Thüringer Grundschulen

(DOSB-PRESSE) Seit dem Schuljahr 2017/2018 gibt es an Thüringer Grundschulen einen Bewegungs-Check für Drittklässler. Dieser ist im Programm „Bewegte Kinder = Gesundere Kinder“ der erste Schritt um den aktuellen Stand der motorischen Fähigkeiten zu erfassen und gemeinsam die Kinder, deren Eltern und Lehrkräfte zu mehr Bewegung und einer gesunden Lebensweise zu motivieren sowie für den Sport im Sportverein zu gewinnen. Der Check umfasst sechs Testaufgaben während des Sportunterrichts - vom Einbeinstand über Medizinballstoßen, 20-Meter-Sprint, Standweitsprung, Sternlauf bis zum Sechs-Minuten-Lauf. Bisher war die Teilnahme für Thüringer Grundschulen freiwillig, mit dem aktuellen Schuljahr ist der Bewegungs-Check verpflichtend.

„Nach inzwischen mehr als 22.000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern aus 300 Thüringer Schulen hat das Programm bewiesen, dass der Bewegungs-Check für alle dritten Klassen angeboten werden sollte. Deshalb hat sich das Bildungsministerium dazu entschlossen, die Teilnahme am Bewegungs-Check für alle Schülerinnen und Schüler der 3. Jahrgangsstufe als verpflichtenden Bestandteil des Sportunterrichts einzuführen“, erklärt der Staatssekretär des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, Prof. Dr. Winfried Speitkamp.

„Die verpflichtende Teilnahme aller Thüringer Schulen am Bewegungs-Check ist ein Meilenstein, auf den wir die vergangenen fünf Jahre hingearbeitet haben“, freut sich der Vorsitzende der Thüringer Sportjugend, Robert Fischer, über die Entscheidung. Ob der Bewegungs-Check dabei im Rahmen des eigentlichen Sportunterrichts beziehungsweise eines Sportfestes oder Projekttages der Schule durchgeführt oder über den regionalen Kreis-/ Stadtsportbund schulübergreifend organisiert wird, obliegt den Schulen in Absprache mit den für den organisierten Sport verantwortlichen Personen vor Ort.

Nach dem Bewegungs-Check, der sich gut in den Schulalltag in ganz Thüringen integrieren lässt, erhalten alle teilnehmenden Kinder der dritten Klasse mit ihren Eltern eine wissenschaftliche, aber verständliche, Rückmeldung zu ihren sportlichen Leistungen. Für jedes Kind und jede Schule wird eine separate Auswertung durch die Universität Erfurt erstellt. Jedes Kind erhält ein wissenschaftliches Dokument mit einem sportlichen Profil, das die eigene Leistung vor dem Hintergrund einer Referenz von mehr als 20.000 bereits getesteten Kindern verständlich einordnet. Dadurch ist es erstmals möglich, allen Kindern ein auf sie zugeschnittenes Angebot entweder zur Förderung ihrer Gesundheit im Verein oder ihres sportlichen Talents zu unterbreiten. Die individualisierte Auswertung der Tests zeigt den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern, welche Stärken und Schwächen im motorischen Bereich bestehen, gibt Übungsempfehlungen und sensibilisiert für die Notwendigkeit und den Nutzen von regelmäßiger Bewegung und Sport. Auch die Schulen können von den Ergebnissen profitieren und den Sportunterricht an den konkreten Bedarfen der Einzelklasse ausrichten.

Nach fünf Jahren, in denen Schulen bisher freiwillig am Programm teilnahmen, lassen sich noch keine vollumfänglichen wissenschaftlichen Ableitungen treffen. Die Zahlen zeigen jedoch, dass die Mehrheit der Kinder, die nicht zu den Besten beim Bewegungs-Check zählen, auch nicht Mitglied in einem Sportverein ist. Dies betrifft fast zwei Drittel der Mädchen und Jungen, die bei

der Auswertung in die Kategorie „eventuell förderbedürftig“ fallen. Insgesamt ist jedoch der Großteil der getesteten Drittklässler in Bezug auf ihre sportlichen Fähig- und Fertigkeiten altersgerecht entwickelt.

Aufbauend auf dem Bewegungs-Check gehören die landesweiten Veranstaltungen der Talentiaden zur Sichtung sportbegabter Kinder sowie die Tage des Sports und der Gesundheitsförderung in den einzelnen Regionen Thüringens zu den weiteren Bausteinen des Programms „Bewegte Kinder = Gesundere Kinder“.

30.000 Euro für Projekte im Handball

Der Freundeskreis des Deutschen Handballs (FDDH) schreibt wieder seine Förderung für das Jahr 2023 aus

(DOSB-PRESSE) Seit mehr als 30 Jahren unterstützt der FDDH Projekte in der Handballjugend und dem Schiedsrichternachwuchs. Seit der Gründung konnten so bereits mehr als eine halbe Million Euro ausgeschüttet werden. Besonders die Corona-Pandemie hat viele Projekte eingeschränkt und verhindert, dass Kinder und Jugendliche Handballaktionen wahrnehmen konnten. Umso wichtiger ist es, wieder viele Projekte im Nachwuchs zu initiieren und zu fördern.

Im nächsten Jahr werden besonders Projekte mit den Themenschwerpunkten „Kinder für den Handballsport begeistern“ und „Förderung von Kinder- und Jugend-Beachhandball“ unterstützt. Es werden aber auch Handballprojekte mit anderen Themen gefördert.

[Mehr Informationen zu den Förderanträgen](#)

1.000 Minitrainer*in-Zertifikate vergeben

Projekt des Deutschen Basketball Bundes wird zur Erfolgsgeschichte

(DOSB-PRESSE) Am letzten Oktoberwochenende wurde im bayerischen Günzburg das eintausendste Minitrainer*in-Zertifikat vergeben. Verliehen wurde es vom Referenten Jürgen Maaßmann an die 16-jährige Carla Pehland. Für die überraschte Teilnehmerin gab es dann neben dem limitierten Minibasketball-Hoody auch noch zwei VIP-Karten für das WM-Qualifikationsspiel Deutschland vs. Finnland am 11. November 2022 in der BROSE ARENA Bamberg.

Doch nicht nur für die Teilnehmerin war das ein schöner Erfolg. Für den Deutschen Basketball Bund (DBB) bedeutet diese Zahl, dass es seit der Veröffentlichung des Ausbildungsprogramms 1.000 Trainer*innen, Eltern, Freiwilligendienstleistende und Schüler*innen gab, die sich 16 Lerneinheiten lang mit Minibasketball befasst haben, um diese Vorstufenqualifizierung abzuschließen. Das ist umso beeindruckender, weil das Programm erst im Juni 2021 bundesweit vorgestellt wurde.

Bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie gab es in Baden-Württemberg das Minitrainer*in-Zertifikat, eine Vorstufenqualifizierung für Minibasketball, die auf dem Leitfaden Minibasketball aufbaut und ebenfalls von Jürgen Maaßmann und Oliver Mayer konzipiert wurde. Das Format fand jedoch ausschließlich in Präsenz über zwei Tage statt und wurde nur vereinzelt

durchgeführt. Nachdem bereits der Leitfaden gemeinsam mit dem DBB veröffentlicht worden war, sollte nun auch diese Ausbildung bundesweit erreichbar werden.

„Wir hatten durch die Minitrainer-Offensive und unsere verstärkten Fortbildungsangebote bereits ca. 500 Teilnehmende bei den Minibasketballthemen. Das Zertifikat bot uns nun die Chance, ein einheitliches Format für alle Landesverbände und gerade auch für Anfänger*innen im Minitraining anzubieten“, beschreibt DBB-Minireferent Tim Brentjes die Idee und führt weiter aus: „Uns war wichtig, ein zeitgemäßes Lernformat mit flexiblerer Zeiteinteilung anzubieten und den Reiseaufwand für die Teilnahme zu verringern, daher haben wir uns für ein ‚blended learning‘ entschieden.“

Mit Förderung durch das DOSB-Projekt „TrainerIn Sportdeutschland“ und den „FIBA Europe Youth Development Fund“ wurde mit Unterstützung der Fachhochschule Kempten ein Konzept für die digitale Umsetzung der Theorieinhalte entworfen und im DBB-Lerncampus umgesetzt. Im Ergebnis müssen für das Zertifikat nun acht Lerneinheiten online bearbeitet werden, bevor die Teilnehmenden mit nur einem Präsenztage und acht Praxiseinheiten zum Abschluss des Zertifikates auskommen. Die Durchführung der Lehrgänge ist für Landesverbände und Vereine ebenso kostenfrei wie die Teilnahme für die Trainer*innen, da der DBB die Kosten für die Referierenden trägt. Die meisten Referierenden sind Absolvent*innen der „Minitrainer-Offensive“, in der es seit dem letzten Jahr ein Modul gibt, das speziell auf die Durchführung der Zertifikatskurse vorbereitet.

„Ich freu mich riesig, dass unsere Idee von der Ausbildung neben dem Leitfaden nun bundesweit Anerkennung und Anwendung findet“, freut sich Jürgen Maaßmann, der inzwischen auch Minireferent im Basketball-Verband Baden-Württemberg ist. „Ich finde, dass sich der Minibasketball in Deutschland in den letzten Jahren stark entwickelt hat und wir auf einem guten Weg sind. Unsere tausendste Teilnehmerin ist ein perfektes Beispiel für die Zielgruppen des Zertifikates, da sie bereits als Jugendliche in ihrem Verein TSV Gräfelfing in die Miniarbeit hineinwächst und ihren Verein dort nun unterstützen kann“, führt der Sportwissenschaftler aus Offingen weiter aus.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

19. DOSB-Mitgliederversammlung am 3. Dezember

Neuwahlen, Safe Sport, Olympische und Paralympische Spiele sowie Menschenrechte stehen auf der Tagesordnung in Baden-Baden

(DOSB-PRESSE) Die Fristen für Kandidaturen und Antragstellungen zur DOSB-Mitgliederversammlung 2022 sind ausgeschöpft, die Liste der Kandidat*innen für die Wahl des DOSB-Präsidiums ist komplett und die Anträge liegen vor.

Für das Amt des DOSB-Präsidenten kandidiert Thomas Weikert, für die Positionen der Vize-Präsident*innen kandidieren (in alphabetischer Reihenfolge) Jörg Ammon, Verena Bentele, Kerstin Holze, Jens-Peter Nettekoven, Helmut Schmidbauer, Oliver Stegemann und Miriam Welte. Komplettiert wird das neue Präsidium durch die gewählten Athletenvertreterinnen Fabienne Königstein und Britta Heidemann sowie Stefan Raid für die Deutsche Sportjugend.

Alle Kandidat*innen haben sich einem freiwilligen Integritätscheck durch die DOSB-Ethikkommission unterzogen. Detaillierte Informationen zu den Kandidat*innen finden Sie [hier](#).

Inhaltliche Schwerpunkte zeichnen sich bei Anträgen und Resolutionen zu den Themen Zukunftsplan Safe Sport, Strategieprozess Olympische und Paralympische Spiele oder Sport und Menschenrechte ab. Über die vorliegenden Anträge und die Tagesordnung informieren Sie sich bitte [hier](#).

41 Jahre nach dem geschichtsträchtigen Olympischen Kongress in Baden-Baden kommen am 3. Dezember 2022 über 400 Vertreter*innen im Kurhaus zusammen, um zukunftsweisende Entscheidungen für Sportdeutschland zu treffen. Neben den Delegierten der 100 DOSB-Mitgliedsorganisationen werden zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erwartet, darunter Bundesinnenministerin Nancy Faeser und IOC-Präsident Dr. Thomas Bach. Die Versammlung kann ab 9.00 Uhr über einen Livestream auf www.dosb.de verfolgt werden.

Online-Austauschforum Schutz vor Gewalt

Am 29. November 2022 von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Sportjugend (dsj) und die DOSB Führungsakademie laden zu einem offenem Austauschforum rund um die Themen Prävention, Intervention und Aufarbeitung psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt ein.

Die Veranstalter bieten den technischen und strukturellen Rahmen einer 3-stündigen Open-Space-Konferenz an, der durch die Teilnehmenden selbst inhaltlich mit Themen gefüllt werden kann, die aktuell bewegen.

Das Thema am 29. November wird sein: „Die Rolle der Ansprechperson“.

Die „Rolle der Ansprechperson“ ist in den unterschiedlichsten Kontexten immer wieder Gesprächsthema und wird durch unterschiedliche Perspektiven betrachtet. Dabei geht es z.B. um Aufgaben und Kompetenzen einer Ansprechperson oder um Fragen zum Auftrag, zu Erwartungen und Grenzen der Rolle der Ansprechperson.

Open-Space-Methode

Die Open-Space-Methode funktioniert folgendermaßen: Zu Beginn stellen die Menschen, die eine bestimmte Frage diskutieren, ein Projekt oder eine neue Methode vorstellen wollen oder irgendeine andere thematische Idee zu dem Oberthema „Rolle der Ansprechperson“ haben, ihr Anliegen vor dem gesamten Plenum vor. Sie wählen dann einen Raum und einen Zeitslot aus, in dem sie für dieses Thema zur gemeinsamen Diskussion bereitstehen. Auf diese Weise füllt sich oft sehr zügig der Zeitplan für den gemeinsamen Abend. Sobald alle Themen gesammelt sind, verteilen sich die Teilnehmer*innen je nach Interesse selbstständig auf die jeweiligen Räume.

Inhalte können, müssen aber nicht protokolliert werden. Wichtig ist der Austausch und das, was in den jeweiligen Gruppen passiert.

Auf der Plattform „qiqo-chat“ wird dazu ein virtuelles Seminarhaus zur Verfügung gestellt und die Teilnehmenden werden durch den Abend geleitet.

Eingeladen sind alle, die sich für das Thema interessieren und sich mit Anderen austauschen möchten.

Die Anmeldung ist über diesen [Link](#) möglich.

Der Preis beträgt für Mitglieder 25,00 Euro und für Nicht-Mitglieder 40,00 Euro.

Veranstaltung des Sportethischen Forums der EKD

Motto „Macht hoch die Tür, die TOOOR macht weit. Zur WM im Advent“

(DOSB-PRESSE) Das Sportethische Forum der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und die Evangelische Akademie Frankfurt laden am kommenden Donnerstag, dem 17. November von 19.00 bis 20.30 Uhr, unter dem Motto „Macht hoch die Tür, die TOOOR macht weit. Zur WM im Advent“ zu einer Präsenzveranstaltung mit Livestream nach Frankfurt ein. Anlass ist der Start zur Fußball-Weltmeisterschaft der Männer in Katar, der unmittelbar bevorsteht. Das gesamte Turnier fällt zeitlich zusammen mit der Adventszeit in den christlichen Kirchen, wo mit dem Advent das Warten auf den Anbruch des Gottesreiches und einer Zeit voller Frieden und Gerechtigkeit im Zentrum der Verkündigung steht.

Damit begegnen sich zwei „Ereignisse“, die sich nur schwer harmonisieren lassen - eine Zerreißprobe, nicht nur für christliche Fußballfans, denn: Viele haben zu einem Boykott der WM aufgerufen. Allerdings kamen solche Aufrufe mehr als ein Jahrzehnt nach der Vergabe der WM. Wie sollen sich Fans jetzt verhalten? Was können die Kirchen tun, wenn sie nicht einfach „Spielverderber“ sein wollen? Und in welcher Verantwortung sieht sich der Deutsche Fußball-Bund im Blick auf Katar und große Fußball- bzw. Sportereignisse in Zukunft?

Zu den Mitwirkenden bei der Veranstaltung gehören: Martina Knief, Sportredakteurin des Hessischen Rundfunks, Dr. Thorsten Latzel, der Sportbeauftragte der EKD und Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, eingeladen ist auch eine funktionstragende Person aus dem Deutschen Fußball-Bund. Die Leitung bzw. Moderation der Veranstaltung liegt in den Händen von Hanna-Lena Neuser, der kommissarischen Direktorin der Evangelischen Akademie, und Eugen Eckert, persönlicher Referent des EKD-Beauftragten für Kirche und Sport. Die Teilnahme ist für Interessierte kostenlos; Anmeldung zur Präsenzteilnahme wird erbeten unter: www.evangelische-akademie.de; der Link zum Livestream ist auch dort zu finden. Die Evangelische Akademie befindet sich in Frankfurt, Am Römerberg 9.

Entwurf eines neuen Rahmenwerks „Sport für die Natur“

IOC-Einladung zur Teilnahme an einer globalen Konsultation

(DOSB-PRESSE) Das IOC lädt alle Ebenen des Sports ein, an einer weltweiten Konsultation zum Entwurf eines [neuen Rahmenwerks „Sport für die Natur“](#) teilzunehmen.

Mit Unterstützung der International Union for Conservation of Nature (IUCN), des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und des Sekretariats des Übereinkommens über die biologische Vielfalt soll das neue Rahmenwerk „Sport für die Natur“ dem Sport helfen, messbare Maßnahmen für die Natur zu ergreifen, die zu seinen Nachhaltigkeitszielen beitragen.

Nach einem weltweiten Konsultationsprozess wird das neue Rahmenwerk „Sport für die Natur“ im Dezember 2022 auf der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (COP15) vorgestellt.



Ziel ist es, Sportorganisationen auf allen Ebenen - global, national und lokal - einen ambitionierten und realistischen Weg aufzuzeigen, wie sie sich durch klare Verpflichtungen zum Schutz der Natur positiv verändern können.

Das Feedback und das Interesse der Sportakteure an der Unterstützung dieses Rahmenwerkes ist den einladenden Organisationen wichtig. Sie hoffen, dass viele Sportakteure an einer der vier einstündigen Sitzungen, die im November 2022 stattfinden, teilnehmen können, um mehr zu erfahren.

Hinweis: Während der gesamten Veranstaltung werden Untertitel in den folgenden Sprachen verfügbar sein: Französisch, Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Chinesisch (vereinfacht) (Beta), Russisch, Japanisch (Beta), Koreanisch (Beta), Niederländisch, Ukrainisch.

Eine Anmeldung ist unter nachfolgenden Links möglich:

[15. November 2022, 09:00 - 10:00 Uhr](#)

[15. November 2022, 17:00 - 18:00 Uhr](#)

[17. November 2022, 09:00 - 10:00 Uhr](#)

[17. November 2022, 17:00 - 18:00 Uhr](#)

[Feedbackformular](#)

EOA-Kongress zu Gast in Frankfurt

Europäische Nationale Olympische Akademien tagen vom 21. bis 24. November (DOSB-PRESSE) In der kommenden Woche wehen die europäischen Nationalflaggen im Haus des deutschen Sports in Frankfurt, dem Tagungsort des diesjährigen Kongresses der Europäischen Olympischen Akademien. Die EOA, Dachverband der Nationalen Olympischen Akademien in Europa, führt nach zwei Jahren pandemiebedingter digitaler Zusammenkünfte ihren fünften Kongress wieder in Präsenz durch.

Die Gastgeber, die Deutsche Olympische Akademie (DOA) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), laden die über 50 Delegierten, die den Kontinent geografisch von Portugal bis Armenien abdecken, zu einem viertägigen Zusammentreffen ein. Ebenso anwesend sein werden, unter anderem mit dem International Olympic Committee (IOC), den European Olympic Committees (EOC) und der International Olympic Academy (IOA) zahlreiche Akteure des europäischen und internationalen Sports. Auch auf nationaler Ebene werden einige Sportverbände die Chance wahrnehmen, dieses in sich einzigartige Netzwerk der Olympischen Werteverbreitung kennenzulernen. Die EOA hat über die letzten vier Jahre ihren Sitz mit tatkräftiger Unterstützung des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport und dem EOC in Frankfurt am Main aufgebaut.

Am Montag, dem 21. November, findet die offizielle Eröffnung auf Schloss Biebrich in Wiesbaden statt. Der Folgetag bildet mit Vorträgen von Expert*innen und Diskussionen rund um das Kongressthema „The Olympic Movement in Stormy Waters“ den inhaltlichen Hauptteil der Tagung. Mit der Auseinandersetzung mit den politischen Herausforderungen im Zuge des Krieges in der Ukraine, dem Thema Nachhaltigkeit sowie der Glaubwürdigkeit und Integrität des



Handelns innerhalb der Olympischen Bewegung soll ein kritischer Überblick über die aktuelle Arbeit der Nationalen Olympischen Akademien geschaffen werden.

Unter den deutschen Vortragenden sind Prof. Dr. Jürgen Mittag von der Deutschen Sporthochschule Köln, Bianca Quardokus, Nachhaltigkeitsreferentin des DOSB sowie Stefan Klos von ProProjekt. Komplettiert werden die in vier Themenblöcke eingeteilte Konferenz von Vertreter*innen des IOC, den EOC und internationalen Expert*innen (Hier geht es zum Konferenzprogramm).

In der Generalversammlung der EOA am Mittwoch, dem 23. November, stehen neben der Abstimmung zur zukünftigen strategischen Ausrichtung der Organisation auch Wahlen des Vorstandes an. Der amtierende Präsident, Prof. Dr. Manfred Lämmer, wird sich zur Wiederwahl stellen, wie auch die Mehrheit der aktuellen Mitglieder des Executive Boards.

Den Abschluss der Tagung bildet am Donnerstag ein EOA-interner Workshop für die Delegierten der Nationalen Olympischen Akademien, die sich unter der Moderation der DOA zu verschiedenen Themen austauschen werden.

Für weitere Informationen auf der [Website](#) oder unter info@eoalympic.org.

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

IOC schreibt „Climate Action Awards“ aus

NOKs, Internationale Sportverbände und olympische und paralympische Athleten können sich bewerben

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat die „Climate Action Awards“ für Nationale Olympische Komitees (NOKs), Internationale Sportverbände (IFs) und olympische und paralympische Athleten ausgeschrieben. Bewerben können sie sich mit Projekten, die wirkungsvoll zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen

Die von den weltweiten olympischen und paralympischen Partnern Airbnb, P&G und Deloitte unterstützte Initiative zielt darauf ab, NOKs, IFs und Athleten in ihren Bemühungen zu unterstützen, ihre CO₂-Emissionen zu kontrollieren und zu verstehen, welchen Fußabdruck sie selbst in unserer Umwelt hinterlassen.

Die Auszeichnungen werden in drei Kategorien vergeben:

- Climate Action x Sustainable Travel, unterstützt von Airbnb: Für innovative Maßnahmen und für Ermutigung zum nachhaltigeren Reisen zu Sportveranstaltungen. Bewerbungen können von NOKs, IFs und olympischen/paralympischen Athleten eingereicht werden.
- Climate Action x Athlete Advocacy, unterstützt von P&G: Für bürgerschaftliches Engagement mit besonderem Schwerpunkt auf Klimaschutz, das darauf abzielt, Menschen und Gemeinschaften zu motivieren, in diesem Bereich aktiv zu werden. Bewerbungen können von Athleten eingereicht werden, die sich für die Olympischen und Paralympischen Spiele Paris 2024 qualifizieren wollen.
- Climate Action x Innovation, unterstützt von Deloitte: Für Innovations- und Bildungsinitiativen, die sich auf die Reduzierung von Emissionen konzentrieren, um so eine nachhaltigere Zukunft zu schaffen. Bewerbungen können von NOKs, IFs und olympischen und paralympischen Athleten eingereicht werden.

Bewerbungen für die neuen „IOC Climate Action Awards“ sind bis März 2023 möglich. Jeder Preis ist a) entweder mit einem Preisgeld verbunden, das an eine ausgewählte Organisation gestiftet werden kann, b) einem Kurs für Nachhaltigkeit und Führung oder c) mit einem Zuschuss zu Reisekosten. Die ausgezeichneten Sportler und Organisationen werden benachrichtigt und zur Preisverleihung im Jahr 2023 eingeladen. Organisationen, die sich bewerben möchten, müssen sich verpflichten, dem [UN Sports for Climate Action Framework](#) beizutreten.

Um sich zu bewerben oder mehr über die Auszeichnungen zu erfahren, sollten Athleten [hier klicken](#), während NOKs und IFs sich an sustainability@olympic.org wenden sollten.

Die „IOC Climate Action Awards“ bauen auf dem Erfolg der früheren [IOC Carbon Action Awards](#) auf, mit denen 20 Organisationen (darunter zwölf Internationale Sportfachverbände, sieben Nationale Olympische Komitees und die Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees) im Jahr 2022 für ihre Bemühungen zur Reduzierung ihrer Emissionen ausgezeichnet worden sind.

Um mehr über die Arbeit des IOC im Bereich Klima zu erfahren, [klicken Sie hier](#).

Den Bericht in Englisch finden Sie [hier](#).

IOC-Präsident Thomas Bach hält Rede beim G20-Gipfel in Bali

„Krieg in der Ukraine berühre die Olympische Bewegung in besonderer Weise“

(DOSB-PRESSE) IOC-Präsident Thomas Bach hat am Dienstag auf dem G20-Gipfel auf Bali (Indonesien) zu den Staats- und Regierungschefs der G20 gesprochen. In seiner Rede erklärte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), das grundlegende Ziel der Olympischen und Paralympischen Spiele bestehe darin, „die gesamte Welt im friedlichen Wettbewerb und ohne jegliche Diskriminierung zusammenzubringen“.

Er wies zugleich darauf hin, dass der Krieg in der Ukraine die Olympische Bewegung in besonderer Weise berühre: „Wir haben die russische Regierung in beispielloser Weise für diesen eklatanten Verstoß gegen die Olympische Charta verurteilt und sanktioniert. Wir unterstützen überall Athleten und Mitglieder der Olympischen Community der Ukraine mit all unserer Solidarität. Aber im Gegensatz zu den viel zu vielen anderen Kriegen und Konflikten in unserer Welt, haben bei diesem Krieg einige Regierungen angefangen zu entscheiden, welche Athleten an internationalen Sportwettkämpfen teilnehmen dürfen - und welche nicht.“

Weiter sagte er mit Blick auf eine zunehmend polarisierte Welt: „Wenn der Sport auf diese Weise nur ein weiteres Instrument zur Erreichung politischer Ziele wird, wird er auseinanderfallen. Der olympische Sport braucht die Teilnahme aller Athletinnen und Athleten, die die Regeln akzeptieren, auch und gerade dann, wenn sich ihre Länder in Konfrontation oder im Krieg befinden. Ein Wettbewerb, an dem nur Sportler aus gleichgesinnten Staaten teilnehmen, ist kein glaubwürdiges Symbol des Friedens.“

Präsident Bach stellte klar: „In diesem Zeitalter der Spaltung ist unsere Rolle klar: die Welt zu vereinen - und nicht, die Spaltung zu vertiefen.“

Der IOC-Präsident fuhr fort: „Um unserer vereinigenden Mission gerecht zu werden, muss das IOC politisch neutral sein. Damit künftige Olympia-Gastgeber unabhängig von politischen Konflikten die besten Athleten der ganzen Welt willkommen heißen können, appelliere ich an Sie, die führenden Politiker der Welt, diese politische Neutralität zu unterstützen. Lassen Sie uns diese wertvolle verbindende Aufgabe der Olympischen und Paralympischen Spiele nicht aufgeben in einer Zeit, in der die Welt mehr Solidarität und Frieden braucht.“

Er schloss seine Ansprache an die auf dem G20-Gipfel versammelten Staats- und Regierungschefs mit den Worten: „Ich wiederhole den Aufruf an Sie, die Staats- und Regierungschefs der Welt, den ich bereits bei der Eröffnungs- und Schlussfeier der Olympischen Winterspiele Peking 2022 gemacht habe: Give peace a chance!“

[Die vollständige Rede ist hier verfügbar.](#)

Am G20-Gipfel nehmen die Staats- und Regierungschefs von 19 Ländern sowie die Führung der Europäischen Union (EU) teil. Hinzu kommen die Staats- und Regierungschefs eingeladener Gastländer und Vertreter eingeladener internationalen Organisationen. Gastgeber des Gipfels ist Indonesien, das in diesem Jahr den rotierenden Vorsitz innehat. Zusammen repräsentieren die G20 mehr als 80 Prozent des weltweiten BIPs, 75 Prozent des internationalen Handels und mehr als 60 Prozent der Weltbevölkerung.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Paris 2024 enthüllt Maskottchen

Benannt nach den legendären französischen phrygischen Mützen „Phryges“

(DOSB-PRESSE) Willkommen den „Phryges“ [sprich: free-jes]: Rund 600 Tage vor Beginn der Olympischen Spiele Paris 2024 hat das Organisationskomitee die Maskottchen der Spiele vorgestellt. Sie werden nach den legendären französischen phrygischen Mützen „Phryges“ (Phryger) genannt. Ihr Design ist eine Weiterentwicklung dieses einzigartigen Kulturguts, das im Laufe der Geschichte stets Freiheit symbolisierte.

In Paris 2024 wird die neue Generation der „Phryges“ Geschichte schreiben. Angeführt von einem olympischen und einem paralympischen Phryger steht die Schar der Maskottchen für die Vision von Paris 2024, eine Revolution durch den Sport anzuführen und damit das Leben zu verändern.

Ihre Aufgabe ist es, der Welt zu zeigen, dass der Sport Veränderung herbeiführen kann und dass er es verdient, in der Gesellschaft eine zentrale Rolle zu spielen. Die „Phryges“ stehen dafür, den Sport in den Alltag der Menschen zu tragen – alle Sportarten und alle Arten von Sporterlebnis - sei es im aktiven Sporttreiben oder als Fans.

Ab sofort sind die „Phryges“ und andere Souvenirs mit den Maskottchen sowohl online als auch in Geschäften erhältlich. Weitere Informationen dafür finden sich auf der [Website von Paris 2024](#).

Tony Estanguet, Präsident von Paris 2024, sagte bei der Vorstellung der Maskottchen: „Wir wollten Maskottchen, die für unsere Vision stehen und diese in das französische Volk und in die Welt tragen können. Unsere Maskottchen stehen nicht für ein Tier, sondern für ein Ideal. Die phrygische Mütze ist ein Symbol der Freiheit. Da sie uns vertraut ist und auf unseren Briefmarken und den Giebeln unserer Rathäuser zu finden ist, steht sie auch für die französische Identität und den französischen Geist. Unsere Maskottchen verkörpern nicht nur unsere Spiele, sondern tragen sie auch nach vorne und zeigen den revolutionären Anspruch der Spiele.“

Die phrygische Mütze

Die phrygische Mütze, auch Freiheitsmütze genannt, ist ein internationales Freiheitssymbol, das auf vielen verschiedenen Emblemen in Nord- und Südamerika zu finden ist und zu einem der Symbole der Französischen Republik geworden ist.



Heute ist sie ein gemeinsamer Bezugspunkt für die Franzosen: in der Kunst (als Metapher für die Freiheit), in den französischen Institutionen und sogar auf Alltagsgegenständen wie Münzen und Briefmarken.

Weitere Einzelheiten darüber, wie die phrygischen Mützen durch diese Maskottchen zum Leben erweckt wurden, sowie über den Designprozess und andere Einflüsse bei ihrer Entstehung finden Sie auf der [Website von Paris 2024](#).

Die Olympischen Spiele 2024 finden vom 26. Juli bis 11. August statt, die Paralympischen Spiele vom 28. August bis 8. September.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

„Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen“

dsj bei Jahrestagung des Deutschen Jugendinstituts

Gesund aufzuwachsen, stellt wichtige Weichen für die Gesundheit im späteren Leben. Die COVID-19 Pandemie hat die körperliche und psychische Gesundheit von vielen Kindern und Jugendlichen deutlich verschlechtert. Umso wichtiger ist es jetzt, Ansatzpunkte für eine wirksame Prävention gesundheitlicher Belastungen von Kindern und Jugendlichen auszuloten. Die Jahrestagung 2022 des Deutschen Jugendinstitutes (DJI) befasste sich am 8. und 9. November mit gesundheitsbezogenen Risiken, aber auch Fördermöglichkeiten in unterschiedlichen Kontexten des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen - von der Familie über Kita und der Kinder- und Jugendarbeit im Sport, der offenen Jugendarbeit bis zum Internet uvm. Forschungsergebnisse zu diesen und weiteren Themen vorgestellt. Ekin Deligöz, Staatssekretärin im BMFSFJ, und DJI-Direktorin Prof. Dr. Sabine Walper tauschten sich dabei auch darüber aus, wie Forschungsergebnisse für politische Entscheidungen nutzbar gemacht werden können.

Mehrere Mitglieder des dsj-Forschungsverbundes haben an der Jahrestagung des DJI teilgenommen.

dsj-Vorstandsmitglied Kirsten Hasenpusch zeigte mit ihrem Beitrag in der Session „Bewegung in der Krise“ auf, dass sich Sportvereine und -verbände während der COVID-19 Pandemie unter schwierigen Bedingungen intensiv engagiert haben für die Aufrechterhaltung von Bewegungsangeboten für Kindern und Jugendlichen, um damit einen Beitrag für Ausgleich, Spaß an Bewegung und Gelegenheiten für Begegnung mit Peers zu leisten. Insgesamt sollte und soll weiterhin damit vor allen jenen Kindern und Jugendlichen, die pandemiebedingt unter den Folgen von Bewegungsmangel leiden, ein Angebot zur Förderung von Bewegungsfreude und Teilhabe gemacht werden. Unter Moderation von Prof. Dr. Susanne Kuger (DJI) wurden mit den Teilnehmenden auch Kooperationsformen zwischen Sportvereinen und Schulen sowie Kindertagesstätten und die Herausforderungen, die mit dem weiteren Ausbau der Ganztagsbetreuung für den gemeinnützigen, organisierten Kinder- und Jugendsport bestehen.

Hasenpusch appelliert: „Bewegungsförderung muss als Schwerpunkt frühkindlicher Bildung als auch als Querschnittsaufgabe mit Blick auf gesundes Aufwachsen noch mehr auch von Jugendforschung betrachtet werden. Für zentrale politische Entscheidungen, die Praxis im Kinder- und Jugendsport und auch das gesamte Feld der Kinder- und Jugendhilfe ist das wichtig. Bewegung sollte doch in allen Settings des Aufwachsens selbstverständlich sein“.

Dr. Susanne Krug vom Robert-Koch-Institutes (RKI) informierte zum noch bis Ende 2023 laufenden Forschungsprojekt [BeweKi](#). Mit dem Projekt erforscht das RKI die Umsetzung von Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche in den Lebenswelten Kita, Schule und Sportverein unter Berücksichtigung der Pandemiebedingungen. Dazu werden Fachkräfte aus den Lebenswelten Kita, Schule und Sportverein in Deutschland in mehreren, zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfindenden, Teilstudien befragt. BeweKi nutzt ein Mixed-Methods-Studiendesign bestehend aus quantitativen und qualitativen Erhebungsmethoden und kooperiert für die BeweKi-Studie mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI).

Das Deutsche Jugendinstitut e. V. (DJI) ist ein sozialwissenschaftliches Institut für Forschung und Entwicklung in Deutschland in den Themenbereichen Kindheit, Jugend, Familie und den darauf bezogenen Politik- und Praxisbereichen. Es will dabei als Vermittlungsinstanz zwischen Wissenschaft, Politik und Fachpraxis fungieren.

Konferenz im Rahmen der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft

Internationaler Austausch über Anti-Doping in Prag

Die Dopingprävention gewinnt in der Anti-Doping-Arbeit zunehmend an Bedeutung und ist auch auf europäischer Ebene ein zentraler Baustein im Zuge der Weiterentwicklung der Dopingbekämpfung. Das war eine Erkenntnis der Anti-Doping Konferenz, die im Rahmen der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft in Prag stattgefunden hat.

An der zweitägigen Veranstaltung (7./8. November) nahmen Regierungsvertreterinnen und Regierungsvertreter sowie Vertreterinnen und Vertreter der WADA und weiterer Anti-Doping Organisationen und Institutionen der Europäischen Union teil. Die deutsche Delegation war durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI), das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und die Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) vertreten.

In den Panels standen Themen wie (rechtliche) Rahmenbedingungen der Anti-Doping Arbeit, Datenschutz und Datensicherheit sowie Dopingprävention im Mittelpunkt. Dr. Marc Wonneberger (Fachgebietsleitung Dopingbekämpfung beim BISp) und die anderen Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit zum länderübergreifenden Austausch zu wichtigen Fragen der Anti-Doping Arbeit.

LESETIPPS

Aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Leistungssport erschienen

Letzte Ausgabe des Jahres 2022 mit dem Schwerpunkt Trainer*innen

Mit der aktuellen, Mitte November erscheinenden Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport, wird der 52. Jahrgang abgeschlossen. Zahlreiche Beiträge widmen sich Themen und Fragestellungen zum Trainerbereich.

Eingeleitet wird die Ausgabe mit dem Veranstaltungsbericht von Gunter Straub *Zwischen Aufbruch und Abschied - DOSB-Leistungssportkonferenz 2022*. Vom 28. bis 30. September 2022 fand in Hannover die diesjährige Leistungssportkonferenz statt. Die traditionelle Arbeits- und Fortbildungstagung hat die leistungssporttragenden Berufsgruppen der Bundestrainer und Sportdirektoren der Spitzenverbände, der Leiter der Olympiastützpunkte und der Leistungssportreferenten der Landessortbünde unter einem Dach versammelt und stand maßgeblich im Zeichen der voranschreitenden Leistungssportreform. Hauptarbeitsgegenstand war das Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung des Leistungssports und der Spitzensportförderung in Deutschland.

Ebenfalls aus dem DOSB wird von Eva Zehnder u. a. über das Kernstück des Projekts TrainerInSportdeutschland, die Trainer*in-Projekte, berichtet. Die Sportorganisationen haben hier die Möglichkeit, Trainer als Kernaufgabe zu setzen und Ideen und Projekte zu realisieren, die dazu beitragen, sich der *Vision Trainer*in 2026* zu nähern. In diesem vierten und finalen Teil der Beitragsserie werden weitere Projekte werden dargestellt.

In der Rubrik Trainerforum richten wir den Blick auf das vielfältige und komplexe Aufgaben- und Anforderungsspektrum des Trainers im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport. Es geht um zentrale Fragen der Trainings- und Wettkampfplanung, -durchführung, -auswertung und -steuerung und alle damit zusammenhängende Aspekte. In dieser Ausgabe steht uns Sabine Tschäge, Trainerin im Männer-Riemen-Bereich und die DOSB-Trainerin des Jahres 2021 Rede und Antwort.

Der Beitrag *Trainerinnen und Trainer im deutschen Basketball - eine (un)definierbare Menge?* von Johannes Wunder, Gert G. Wagner und Oliver Stoll gibt einen Einblick in die konkreten Charakteristiken der Basketball-Coaches im DBV. 360 lizenzierte Trainerinnen und Trainer wurden 2021/22 per Onlineumfrage anonym zu soziodemographische Werten und Tätigkeitsschwerpunkten befragt, außerdem wurden Fragen zur Persönlichkeit gestellt. Die Ergebnisse umfassen Geschlechterverteilung, Bildungsstatus, persönliches Nettoeinkommen und Erfahrungswerte als Aktive.

Sportlicher Erfolg hängt in hohem Maße von der konsequenten Nutzung der Wissens- und Erfahrungsschätze einer erfolgreichen Spitzentrainerschaft ab. Wie diese Wissensreserve „angezapft“ werden kann, beschreibt am Beispiel der Leichtathletik die Beitragsserie von Wolfgang Killing, die sich den sogenannten Meisterlehren widmet. Im 2. Teil wird der Fokus auf die *Gestaltung des Techniktrainings* gelegt.

Dem *Kraft- und Langhanteltraining im langfristigen Leistungsaufbau* widmen sich Martin Zawieja, Benedikt Göller und Christian Thomas. In der Trainingspraxis gibt es noch immer große Unsicherheiten bezüglich der Belastbarkeitssicherung und entsprechenden Belastungssteigerungen im langfristigen Leistungsaufbau. Ab wann darf ich in welchem Altersbereich die Gewichte steigern? Was bedeutet eine zunehmende Spezialisierung im Krafttraining für Kinder und Jugendliche? Antworten auf diese Fragen sind die Basis für einen fundierten Kraftaufbau und werden am Beispiel von zwei Sportarten gegeben.

Der Beitrag *Spielanalyse im Fußball: Von der Theorie zur Praxis* von Thomas Gutschlhofer und Mitarbeitern beschäftigt sich mit der taktischen Verarbeitung von Daten. Einerseits hilft sie dabei, viele Daten auf einen Blick erfassbar zu machen. Andererseits kann Spielanalyse auch benutzt werden, um Detailanalysen einzelner Elemente durchzuführen. Anhand von zwei konkreten Beispielen im Fußball - Line-Breaking-Pässe und Passnetzwerke - wird gezeigt, wie Spielanalyse eingesetzt werden kann.

Zur Diskussion wird der Beitrag *Leistung mit Respekt. Der gesamtverbandliche Kultur- und Strukturwandel im Deutschen Turner-Bund* von Eva Reinschmidt u.a. gestellt. Der gesamtverbandliche Kultur- und Strukturwandel „Leistung mit Respekt“ wurde als Prozess durch das Präsidium des Deutschen Turner-Bundes aufgesetzt. Vor dem Hintergrund, das Thema systemisch zu beleuchten und interdisziplinäre Perspektiven einzubeziehen, wurden in den Prozess Experten aus der Wissenschaft, der Politik und dem Sportwesen, Spitzentrainer und (ehemalige) Athleten sowie Funktionäre und Akteure aus dem Leistungs- und Breitensport einbezogen.

Der zu Beginn dieses Jahrgangs initiierte Themenschwerpunkt über positive Führung im Leistungssport neigt sich langsam dem Ende zu. Bevor wir in der nächsten Ausgabe den zu führenden Athletinnen und Athleten eine finale Stimme verleihen, werfen wir in dieser Ausgabe einen Blick über den Tellerrand des Sports und berichten über gelingende Führung aus der Perspektive eines international renommierten Unternehmens. „Die Lust, zu führen, ist das A und O bei einer Führungskraft.“ lautet das Crede von Andreas Burkhardt, Leiter von Teva Deutschland und Österreich, der Achim Weiland und Rupert Bardens Rede und Antwort stand.

Neben diesen Beiträgen berichten im Trainers Digest Arnd Krüger und Alexandra Schek über die Themen Bewegungsökonomie, Inter- und intramuskuläre Koordination und Nahrungsergänzung in der Kernsportart Leichtathletik. Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Helmut Nickel

„Olympische Herausforderungen“

Neues Buch mit Reden und Texten von IOC-Präsident Thomas Bach erschienen
„Change or be changed“ - diese Worte stehen im Großformat an der Wand neben dem Büro von Thomas Bach im Olympischen Haus in Lausanne. Das Motto leitet seit seiner Wahl zum Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) im September 2013 die Reformstrategie des IOC und der gesamten Olympischen Bewegung.

Schon in seiner Eröffnungsrede zur 127. IOC-Session im Dezember 2014 in Monaco, bei der große Reformen auf den Weg gebracht worden sind, erinnerte Thomas Bach die IOC-Mitglieder daran, dass die vielen und komplexen Herausforderungen der heutigen Zeit nur gemeistert werden können, wenn das IOC „Vorreiter der Veränderung und nicht Gegenstand der Veränderung“ ist.

Tatsächlich stellt das Zusammenkommen sozialer, klimatischer, gesundheitlicher, wirtschaftlicher und politischer Krisen auch den Sport und damit die Olympische Bewegung vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Die weitreichenden Reformpakete des IOC, die Olympische Agenda 2020 und seit 2021 die „Olympische Agenda 2020+5“ geben die Richtung vor.

Auf die Reformstrategien und die dahinterliegenden Ideen und Prioritäten ist Thomas Bach, Olympiasieger im Fechten bei den Olympischen Spielen Montreal 1976, in nahezu allen Reden und Essays seiner bisherigen Amtszeit immer wieder eingegangen. Für ein neues Buch mit dem Titel „Olympische Herausforderungen“, das von Prof. Dr. Helmut Digel zusammengestellt und vom Olympic Studies Centre in Lausanne herausgegeben worden ist, sind fast 70 Reden und Texte von Thomas Bach in Deutsch übersetzt worden.

Auf über 500 Seiten gibt das Buch einen Einblick, mit welchen Argumenten Thomas Bach seine Zuhörer bei Olympischen Spielen, IOC-Sessionen, der UN-Vollversammlung, Meetings und Konferenzen zu großen Themen wie Nachhaltigkeit und Kosten Olympischer Spiele, Geschlechtergleichstellung, guter Verbandsführung, Autonomie des Sports, Athletenmitbestimmung und vielen weiteren wichtigen Themen anspricht, leitet und zum Mit-Reformieren inspiriert.

Die erste Rede ist aus dem Jahr 1984 und widmet sich dem Thema Sport und Politik aus Athletensicht. Der letzte enthaltene Text stammt aus dem März 2022. Sein Titel: „Give Peace a Chance“. Es ist ein Brief an die Olympische Bewegung mit Gedanken zu Werten, Grundsätzen und der Mission der Olympischen Bewegung. Thomas Bach hat ihn an die Olympische Bewegung nach der Invasion der Ukraine durch die russische Armee geschrieben.

Das Buch ist im Hofmann-Verlag erschienen und hat die ISBN 978-3-7780-9230-9. Es kostet 39,90 Euro. Hier kann es bei Amazon bestellt werden.

Über Thomas Bach:

Thomas Bach ist Olympiasieger im Fechten, gewann 1976 in Montreal Gold mit der deutschen Florett-Mannschaft. Im September 2013 wurde der Wirtschaftsanwalt aus Tauberbischofsheim zum Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) gewählt, dem er seit 1991 als Mitglied angehört. Seine Wiederwahl für eine zweite vierjährige Amtszeit als IOC-Präsident erfolgte im März 2021. Von 2006 bis 2013 war Thomas Bach Gründungspräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Schon als aktiver Athlet engagierte er sich sportpolitisch als Sprecher der deutschen Athleten. Thomas Bach setzte sich gegen den Boykott der Olympischen Spiele Moskau 1980 ein und zählte 1981 zu den Gründungsmitgliedern der IOC-Athletenkommission.